

Geschichte 280 – Frankonia – Dom.Rep.

Meine unendliche Geschichte mit baldigem Happyend

Meinen Sankie habe ich 1989 in der Dom. Rep. kennen gelernt. Eigentlich wollte ich nach meiner Ausbildung nur mal richtig Urlaub machen, so mit Sonne Strand und Palmen. Dann hat mich dieses Land und auch die Leute dort so fasziniert, dass ich mir dort einen Job in einer Klinik gesucht habe und für ein Jahr geblieben bin.

In dieser Zeit habe ich meinen Mann (inzwischen EX!!) kennengelernt. Er hatte so gar nichts von den üblichen Touristinnen-Fängern, die einem dort überall über den Weg laufen. Er hatte einen guten Job, eine eigene Wohnung in Sto. Domingo in einem guten Viertel und sich von den Touristinnen fern gehalten. Also auf den ersten, und auch auf den zweiten und dritten Blick kein typischer Sankie.

Es kam wie es kommen musste. Aus zwanglosen Treffen wurde im Laufe der Zeit mehr. Als ich zurück nach D bin blieben wir in Kontakt und haben uns 1991 hier getroffen, viel mehr, ich habe ihn eingeladen, mit allem drum und dran. Im gleichen Jahr habe ich ihn nochmal in der Dom. Rep. besucht und wir haben ein Wiedersehen für das Jahr darauf in D vereinbart.

Damals war eigentlich schon klar, dass wir zusammen bleiben wollen. Da ich mir allerdings ein dauerhaftes Leben nur hier vorstellen konnte und er aber nur mit einer Heirat eine dauerhafte Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung bekommen konnte, haben wir 1992 hier in D geheiratet. Dass ich alle Kosten dafür übernommen habe versteht sich von selbst.

Er hat nach der Heirat schnell mit einem Deutschkurs angefangen und durch meine Hilfe auch schnell einen Job gefunden. Damals war ich stolz auf ihn und dass er sich hier gut und schnell einbringt.

Seinen ersten Job hat er bald gekündigt, da er „unter seiner Würde“ war, wie er sagte, hatte aber schon einen neuen Arbeitsvertrag unterschrieben. Also war das für mich in Ordnung.

1994 kam dann unsere Tochter auf die Welt und da mein Einkommen deutlich höher war als seines, ging er in Erziehungsurlaub und ich wieder arbeiten. Ab da finanzierte ich unsere Familie ganz alleine, denn sein Erziehungsgeld beanspruchte er für sich alleine. Das war auch die Zeit in der er anfang alleine weg zu gehen. Er meinte er braucht mal einen Tapetenwechsel nachdem er den ganzen Tag außer Kind und Haushalt nichts hat. Damals fand ich das noch OK, vor allem deshalb, weil sonst alles gepasst hat.

1996 kam dann das zweite Kind, ein Sohn und sonst blieb alles wie gehabt. Ich brachte das Geld und er blieb zuhause. Mit der Zeit nahmen dann seine Solotouren an Dauer und Häufigkeit zu, zudem kümmerte er sich immer weniger um den Haushalt und die Kinder, so dass bald alles an mir hängen blieb. Darauf angesprochen wurde er extrem ungehalten, aber sein Verhalten änderte sich wieder zum Besseren.

Irgendwann kam ich dann überraschend einmal früher von der Arbeit nach Hause und dachte ich traue meinen Augen nicht. Mein Mann mit einem jungen Ding (damals 15), was manchmal bei uns als Babysitter war, in unserem Bett – beide nackt und die Kinder schliefen nebenan. Ich habe damals das gemacht, was mir als erstes in den Sinn gekommen ist. Ich habe die Klamotten von beiden aus dem Fenster im zweiten Stock in den Innenhof geschmissen und beide, wie sie waren, vor die Tür gesetzt. In dem Moment war mir egal, wer was sieht oder mitbekommt.

Mein Mann ist dann erst mal bei einem Bekannten untergekommen, aber nachdem ich mich abregiert hatte, hab ich ihn nach einer Woche wieder rein gelassen. Ich hatte immer noch das Bild der „heilen Familie“ vor Augen, was ich meinen Kindern nicht vorenthalten wollte.

Nachdem es eine Zeit lang gut ging, fing mein Mann dann an, mich um Geld zu bitten. Er hatte das Erziehungsgeld, damals immerhin 600 DM/Monat komplett zu seiner Verfügung, denn alle Ausgaben für Miete, Strom, Telefon, Lebensmittel, etc. gingen von meinem Gehalt ab. Als ich ihn fragte wofür er das braucht und ihm klar gemacht hatte, dass es wegen der laufenden Kosten nicht geht, hat er angefangen das Haushaltskonto, auf das wir beide zugriff hatten, zu plündern. Ich hab erst mitbekommen wie stark als meine Karte eingezogen wurde, weil er das Konto total überzogen hatte. Auf meine Frage, was das denn soll und wie er sich das vorstellt, ist er ausfallend geworden, hat sich umgedreht und ist gegangen. Irgendwann in der Nacht kam er dann das erste Mal sturzbetrunken nach Hause. Es war das erste Mal von vielen und sollte ab dann Dauerzustand werden. Damals habe ich das erste Mal über eine Trennung nachgedacht, aber ich wollte den Kindern nicht den Vater nehmen, hatte gehofft es wird alles wieder und zudem hatte ich auch Angst davor allein mit zwei kleinen Kindern da zu stehen, vor allem aufgrund der finanziellen Situation. Es war dann ein auf und ab, mal trank er mehr, mal weniger und der Streit ums Geld war schon tägliche Routine.

1998 wurde ich dann ungeplant wieder schwanger und unser zweiter Sohn kam auf die Welt. Da er sich immer weniger kümmerte und ich die Mehrfachbelastung von Job, Haushalt und Kinder nicht mehr ertragen konnte, habe ich ihm das Messer auf die Brust gesetzt und gesagt, jetzt bleibe ich zuhause und er soll sich einen Job suchen.

Das hat er dann auch gemacht und 200 km entfernt was gefunden was seinen Ansprüchen genügt hat. Er ist dann jeden Tag gependelt, mit dem Ergebnis, dass er immer öfter länger für den Weg gebraucht hat, da er auf dem Heimweg in einer Kneipe für seine Feierabendbierchen halt gemacht hat.

Finanzielle war es so geregelt, dass ich das Erziehungsgeld behalte und er vom Gehalt die laufenden Kosten übernimmt, was bei seinem Gehalt auch ohne Probleme möglich gewesen wäre, allerdings kürzte er das Haushaltsgeld mehr und mehr.

Das er nicht mit Geld umgehen kann, habe ich dann mitbekommen als mich einige Leute darauf angesprochen haben, wann wir denn unsere Schulden zurückzahlen. Ich war wie vor den Kopf gestoßen, denn ich wusste nicht, dass er sich Geld geliehen hat oder in seinen Stammkneipen Lokalrunden schmiss und dann anschreiben ließ. Mir war das alles total peinlich und ich habe von meinem Geld nach und nach alles bezahlt, nachdem mein Mann sich geweigert und behauptet hat, die Leute würden lügen. Mir war klar, dass dem nicht so ist und das sollte sich auch bewahrheiten – auf grausame Art und Weise.

Mein Mann hatte erneut seinen Job gewechselt, jetzt 500 km entfernt, dafür aber mit einem Bombengehalt von damals 5000 DM/Monat, was für einen Ausländer ohne in D anerkannte Ausbildung enorm ist (so viel bekam oft nicht mal jemand mit einer guten Ausbildung und Berufserfahrung).

Da es zum pendeln zu weit war, hat er sich am Arbeitsort eine Wohnung genommen und kam nur noch an seinen freien Wochenenden nach Hause. Für mich war das damals wie Urlaub, da ich ihn und seine Sauferei nicht mehr täglich ertragen musste.

Aber der „Urlaub“ endete im Oktober 2000 schneller als mir lieb war, denn eines Tages bekam ich von unserem Vermieter die fristlose Kündigung. Wir waren mit der Miete mehr als drei Monate im Rückstand. Mein Mann hatte einfach die Zahlungen eingestellt – ohne irgendwas zu sagen.

Als er zwei Tage später auf Wochenendurlaub zuhause war, habe ich ihn damit konfrontiert. Er hat getobt wie ein Irrer, hat den Vermieter als Betrüger, Lügner und Nazi hingestellt, der ihn, den armen Ausländer, nur los werden will. Dann ist er abgehauen und hat sich wieder einmal voll gesoffen. Ich war das Ganze damals schon so leid, vor allem weil es mit dem Alk immer schlimmer wurde, er im Suff oftmals nicht mal mehr die Toilette fand und dann irgendwo in der Wohnung hin gepinkelt hat oder einfach vollgepinkelt irgendwo im Flur eingeschlafen ist. Ich wollte nicht, dass meine Kinder das mitbekommen, ich wollte nicht, dass meine Kinder so aufwachsen.

An besagtem Tag, als ich ihn mit dem Rauswurf aus der Wohnung konfrontiert habe, hat er den Bogen aber endgültig überspannt und das Unvermeidliche nur beschleunigt. Als er in diese Nacht nach Hause kam war er nicht nur sturzbetrunken sondern auch extremst aggressiv, so hatte ich ihn davor noch nie erlebt. Er kam nach Hause und ist sofort auf mich los gegangen, hat mich geschlagen und gewürgt bis zur Bewusstlosigkeit. Wenn Nachbarn das nicht mitbekommen, die Türe eingetreten und mir geholfen hätten, weiß ich nicht, was passiert wäre.

Er wurde auf die Straße gesetzt und ist auch nicht wieder gekommen, sondern am kommenden Tag zurück zu seiner Arbeit gefahren.

Ich dagegen bin zum Anwalt, habe mich beraten lassen und mich an diesem Tag von ihm getrennt. Der Anwalt hat ihm eine Frist von vier Wochen gesetzt um seine Sachen zu holen, anderenfalls würde ich sie auf dem Sperrmüll entsorgen und ihm auch die Höhe des Unterhalts mitgeteilt, den er an die Kinder und mich zahlen muss.

Zudem habe ich, auf Anraten meines Anwalts, sein Konto, für das ich eine Vollmacht hatte, geleert um damit meinen Lebensunterhalt bis zur Unterhaltszahlung zu sichern und Mietschulden zu begleichen. Dass dies nicht ganz legal war, war mir damals egal. Wie sich herausgestellt hat, war es gut, dass ich so gehandelt habe, den er hat nach dem Brief vom Anwalt alle Konten auf die er zugriff hat, leer geräumt bzw. bis zum Anschlag überzogen weil ich ihm die Kontovollmacht nicht schnell genug entzogen habe oder das Konto auf uns beide lief, so dass ich plötzlich mit gut 10.000 DM Schuld da saß.

Seine Sachen hat er nicht geholt, auch nach einer Mahnung nicht und ich habe sie drei Monate später auf dem Sperrmüll entsorgt. Unterhalt hat er weder für die Kinder noch für mich gezahlt und ich habe ihn pfänden lassen. Das alles hat seine Aggressionen auf mich nur noch verstärkt und es war kein normales Wort mehr möglich, auch nicht wegen der Kinder.

Als er dann ein halbes Jahr später auf der Arbeit im Suff eine Schlägerei angezettelt hat und deswegen seine Arbeit verlor, musste ich mir endgültig eine andere Wohnung suchen, da ich die Miete ohne den Unterhalt nicht hätte zahlen können. Er wurde damals (2001) zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt wegen gefährlicher Körperverletzung. Es war übrigens nicht sein erster Besuch vor Gericht, denn es gab vorher schon so Sachen wie Körperverletzung, versuchter Betrug u.ä. wo ich immer zu ihm gehalten habe (doof, ich weiß, aber was macht man als Frau nicht alles für seinen Mann).

Gearbeitet hat er ab diesem Zeitpunkt nur noch sporadisch und Unterhalt hat er nie wieder gezahlt. Immer wenn ich mal wusste, das er arbeitet und wo, hat er spätestens nach der 1. Gehaltspfändung seinen Job geschmissen.

Im Januar 2003 wurden wir endlich geschieden. Zu diesem Termin wurde er aus der JVA vorgeführt, da er gegen Bewährungsauflagen von 2001 verstoßen hatte und drei Tage vor dem Termin in Haft kam.

Als er verhaftet wurde, war er mal wieder hier, hatte sogar eine Wohnung und Umgang mit den Kindern, nachdem er zwischenzeitlich irgendwo in D herum gegeistert ist. Er hatte nicht nur Kontakt zu den Kindern sondern, die waren sogar bei ihm, als er nachts im Suff randaliert hat und von der Polizei mitgenommen wurde. Er war auf Sauf tour und hat die Kinder alleine in seiner Wohnung gelassen, wo neben genug Alk auch Drogen offen herum lagen – dafür aber nichts zu Essen im Kühlschrank war, wie ich feststellen musste, als mich die Polizei mitten in der Nacht aus dem Bett geklingelt und zu meinen Kindern gebracht hat. Diese Tatsache habe ich dann auch beim Scheidungstermin vorgebracht mit der Absicht das alleinige Sorgerecht für die Kinder zu bekommen. Damit war allerdings nichts, denn laut Richterin müsste ich damit eh immer rechnen weil ihm ja das Umgangsrecht auf alle Fälle bleibt.

Der Kontakt war zu der Zeit schon nur auf die Kinder beschränkt, es sei denn er hatte mal wieder genug Prozent (Promille kann man es nicht mehr nennen) intus. Dann ging der Telefonterror los in dem er mich bedroht hat, teilweise bis hin zum Tod oder er stand Nachts vor meiner Tür und hat dort randaliert. Ich weiß nicht wie oft ich oder meine Nachbarn die Polizei geholt haben. Aber ich bin meiner Nachbarschaft dankbar, dass sie nicht die Augen verschlossen hat, sondern mir zur Seite gestand war und immer noch steht.

Nach der Haftentlassung war der Kontakt von meinem jetzt Ex zu den Kindern mehr oder wenig regelmäßig, auch wenn ich nicht begeistert war, wenn die Kinder bei ihm übernachtet haben. Aber laut meinem Anwalt und dem Jugendamt musste ich mich damit abfinden.

Allerdings hatte ich durch die Kinder einen mehr oder weniger guten Einblick in sein Leben (er wohl leider auch in meins) und konnte verfolgen wie er mehr und mehr abrutscht und eigentlich gar nichts mehr auf die Reihe bekommt.

Er war überwiegend ohne Job und damit auch ohne Geld, hat in relativ kurzer Zeit mehrfach die Wohnung gewechselt und sich sozusagen zum Mietnomaden entwickelt. Strom und Heizung waren auch oft Luxus für ihn und immer davon abhängig, wie spendabel seine aktuelle Eroberung war.

Dazu hat er mich regelmäßig um Geld gebeten, angeblich um für die Kinder etwas zu Essen zu kaufen, da die Wochenendverköstigung von drei Kindern einfach nicht in seinen Möglichkeiten lag. Geld hat er von mir natürlich nicht bekommen, dafür aber die Kinder den Hinweis, erst in den Kühlschrank schauen und wenn der leer ist, sofort wieder zurück kommen. Aber er hat sich trotzdem auch in der Zeit anderweitig an uns, den Kindern und mir bereichert, indem er z. B. den Kindern das Taschengeld, das ich ihnen für ein Eis oder so, noch zugesteckt hatte, geklaut hat oder er hat schlicht auf Kosten der Kinder deren Handyguthaben vertelefoniert, da er es sich ja sonst nicht leisten konnte.

Da fällt es einem als Mutter dann oft schwer, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und den Vater vor den Kindern nicht schlecht zu reden.

Allerdings sollte das alles nicht der Gipfel dessen sein, was ich mit diesem Mann erleben musste. Er, der immer behauptet hat, ich käme ohne ihn nicht zurecht und er braucht mich ja nicht da er an jedem Finger zehn Mädchen haben kann, genau dieser Kerl vergreift sich an meiner – und auch seiner – Tochter!

Im Frühjahr 2007 musste ich durch den Vater einer Freundin meiner Tochter erfahren, zu was für einem Dreckskerl sich mein Ex entwickelt hat. Er hat unsere gemeinsame Tochter seit 2005 sex. missbraucht und das, wie ich inzwischen weiß, in zunehmendem Maße, so dass es wohl nur noch eine Frage der Zeit gewesen wäre, bis er sie vergewaltigt hätte. Unsere Tochter war als es anging 11 Jahre, als ich es erfahren habe 13.

Damit haben sich für mich auch einige Verhaltensweisen meiner Tochter erklärt, die ich damals auf Pubertät und Schule geschoben habe, nachdem sie kurz vor Beginn der Übergriffe aufs Gymnasium gewechselt ist.

Ich habe keine Sekunde gezögert als ich es erfahren hatte, sondern saß eine Stunde später schon bei der Polizei und habe ihn angezeigt. Es hat dann noch vier Wochen gedauert bis er verhaftet wurde, da dafür die Aussage meiner Tochter nötig war und diese nur mit behördlicher Erlaubnis erfolgen durfte. Für mich ist damals der schlimmste Albtraum den es für eine Mutter gibt, wahr geworden.

2008 wurde mein Ex zu einer Haftstrafe von über 5 Jahren wegen mehrfachem schweren sex. Missbrauch an Kindern (er hatte sich auch an der Freundin unserer Tochter vergangen) verurteilt. Er hat damals im Gericht versucht auf vermindert schuldfähig zu machen wegen seiner Alkohol- und Drogenabhängigkeit, aber von Reue und Unrechtsbewusstsein keine Spur – bis heute noch nicht. Damit ist er zwar nicht durch gekommen, aber trotzdem wurde die Unterbringung in einer Forensik zum Langzeitentzug angeordnet. Bei der Verhandlung habe ich dann auch erfahren, dass er seit der Trennung Vorstrafen gesammelt hat wie andere Leute Briefmarken, aber mich hat bei dem Mann, den ich wohl irgendwann mal geliebt habe, eh nichts mehr gewundert. Denn von dem Mann, den ich kennen und lieben gelernt hatte, von dem Mann war schon lange nichts mehr zu sehen.

Nach der Verurteilung habe ich 2009 erneut versucht das alleinige Sorgerecht zu bekommen und dachte aufgrund der Vorfälle wird es ein Selbstläufer. Weit gefehlt. Ich bekam zwar das Sorgerecht für unsere Tochter, aber nicht für unsere Söhne, da diese ja keinen Schaden genommen hatten. Ein Urteil, was bis heute niemand, weder Anwälte noch Jugendamt, noch ein befreundeter Richter, nachvollziehen können. Aber es war so und ich musste mich mit einer vollumfänglichen Vollmacht begnügen, dass ich alle Entscheidung für die Kinder allein treffen kann. Somit war ich zwar selbständig in meinen Entscheidungen, aber der Haken an der Sache ist, diese Vollmacht kann jederzeit widerrufen werden. Auf die Idee kam mein Ex aber zum Glück nie.

Seit meiner Anzeige stand ich auch in Kontakt mit der Ausländerbehörde, denn ich wollte natürlich wissen, wie es nach der Haft weiter geht und ich wollte, verständlicher Weise, die größtmögliche Sicherheit für meine Kinder und mich.

Ich habe in dem Zusammenhang erfahren, dass die ABH Ordnungshaft gegen meinen Ex beantragt hatte, da er gegen ausländerrechtliche Bestimmungen verstoßen hatte, allerdings kam die Haft wegen meiner Anzeige dem zuvor.

Aber mir wurde gesagt man würde seine Ausweisung und Abschiebung aufgrund der ganzen Straftaten, vor allem der unsere Tochter prüfen. Ich bekam dann im Laufe der Zeit wiederholt einen Fragebogen, in dem ich Stellung nehmen musste bezüglich der Auswirkungen die eine Abschiebung auf die Kinder hätte und wie der Kontakt der Kinder zum Vater ist.

Ich habe denen dann immer mitgeteilt, es hätte keine Auswirkungen, da die Kinder den Kontakt aufgrund der Straftaten ablehnen, was den Tatsachen entspricht, wobei es für die Ablehnung auch noch andere Gründe gibt.

Ende 2012 hat mir mein Ex dann in einem Brief mitgeteilt, dass seine Ausweisung beschlossen ist. Ich habe dann erneut das alleinige Sorgerecht beantragt und nach einigem hin und her durch meinen Ex im April diese Jahres auch endlich bekommen.

Dass es so gekommen ist, wundert mich nicht, denn er hat trotz Therapie nichts dazu gelernt. Ganz im Gegenteil, er hat sich auch aus dem Vollzug heraus viele Dinge geleistet, u.a. gegen ein bestehendes Kontaktverbot zur Tochter verstoßen oder mich in Briefen weiter massiv bedroht.

Ich aber war durch alles was er sich schon geleistet hat schon so abgehärtet, dass es mich kalt gelassen hat. Ich habe jeden noch so kleinen Verstoß meinem Anwalt, dem Jugendamt, der ABH und der Klinik gemeldet, was ihm wohl letztendlich das Genick gebrochen hat. Denn wie er mir mitgeteilt hat, bin ich daran Schuld, dass er a) überhaupt in Haft ist und b) dass er wegen meiner ständigen Beschwerden ein negatives Gutachten der Forensik bekommen hat und deswegen seine Therapie auf unbestimmte Zeit verlängert werden sollte. Letzteres wollte er nicht, hat alles abgebrochen und wurde daraufhin in die JVA zurück verlegt, wo er jetzt auf seine Abschiebung Ende des Jahres wartet, denn das ist der Termin den die ABH genannt hat.

Es wurde zudem eine Einreisesperre von 7 Jahren verhängt, die nicht verkürzt werden kann, da inzwischen die Befristung fest vor der Abschiebung genannt werden muss.

Sollte er also jemals wieder den Wunsch verspüren nach D zu kommen, muss er ganz bei Null anfangen. Er braucht ein Visa, da sein NE erlischt, er braucht einen Dummen (oder Dumme) die ihn einlädt und eine VE für ihn unterschreibt. Zudem muss er zumindest einen Teil der Abschiebekosten getilgt haben, um diesbezüglich seinen guten Willen zu zeigen und, bevor er wieder als freier Mann hier rum laufen kann, muss er seine Reststrafe absitzen. Denn die Zeit in der Forensik wird im nur zur Hälfte angerechnet und zudem kamen noch weitere Strafen hinzu. u. a. auch von meiner Seite wegen Betrug und Urkundenfälschung.

Für mich geht hoffentlich zum Ende des Jahres mit dem Vollzug der Abschiebung eine lange Odyssee zu Ende, die mich nicht nur viel Geld gekostet hat, sondern vor allem auch meine Gesundheit.

Geld, weil er Konten auf die er zugriff hatte leer geräumt und überzogen hat, Geld, weil ich für einige Schulden die er während der Ehe gemacht hat, mit haftbar bin. Geld, weil er nicht davor zurück geschreckt ist ab der Trennung meine Unterschrift zu fälschen und mich damit für viele Schulden die er danach angehäuft hat erst mal mit haftbar gemacht hat und ich dies er Zeit- und Kostenintensiv aufklären musste, um aus diesen Dingen mit einem blauen Auge raus zu kommen. Geld, weil ich nach der Tat gegen unsere Tochter fast zwei Jahre nicht arbeiten konnte. Zum einen, weil ich anfangs für den Schutz meiner

Kinder sorgen musste und unsäglich viele Behördengänge anstanden und zum anderen weil ich dadurch in eine tiefe psych. Krise gefallen bin und schon fast mit dem Leben an sich überfordert war.

Gesundheitlich haben die letzten Jahre, auch schon einige vor der Trennung, ihre Spuren hinterlassen. Aber als ich vom Missbrauch meiner Tochter erfahren habe, ist für mich eine Welt zusammen gebrochen und ich habe mich bis heute noch nicht komplett davon erholt. Ich bin zwar inzwischen nicht mehr auf Antidepressiva angewiesen, aber ab und an verfolgt es mich noch und ich lege eine oder mehrere schlaflose Nächte ein. Zudem gehöre ich zu den Typen die alles in sich hineinfressen und demzufolge auch der Magen irgendwann streikt.

Da ich es aber so weit geschafft habe, bin ich zuversichtlich, dass diese Wehwehchen auch mit der Zeit vergehen, da ich mit dem Ausweisungsbeschluss die beste Therapie bekommen habe, die es gibt.

Ich weiß, er wird nie für seine Schulden bei mir oder sonst wem aufkommen.

Ich weiß, er wird nie Unterhalt für die Kinder zahlen, von den Rückständen ganz zu schweigen. Aber ich weiß auch, dass er mehr verloren hat als ich. Er hat durch sein Verhalten und durch seine Straftaten seine Kinder verloren. Nicht nur, weil er abgeschoben wird, sondern vielmehr, weil die Kinder aufgrund der Straftaten jegliche Achtung vor ihm verloren haben und nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen. Dies ist in meinen Augen schlimmer als Geld zu verlieren – die Achtung von den eigenen Kindern aufgrund es eigenen Verhaltens zu verlieren und trotzdem das eigene Verhalten nicht einmal als falsch anzusehen.